

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

14.6.1836 (Nr. 164)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 164.

Dienstag, den 14. Juni

1836.

B a i e r n.

München, 9. Juni. Wie man hört, wird der ehemalige Hoftheaterintendant, Frhr. von Weichs, statt des Grafen von Saporta, welcher hier bleibt, Se. Maj. den König Otto als Hofmarschall nach Griechenland begleiten. — Uebermorgen wird Ihre k. Hoh. die Herzogin von Leuchtenberg ihre Reise nach Stockholm antreten. Ihr Sohn, der Prinz Max, ist schon vor einigen Tagen ihr vorausgegangen. (Allg. Ztg.)

Augsburg, 11. Juni. Heute nach 12 Uhr ist Se. Maj. König Otto von Griechenland auf der Durchreise hier eingetroffen, und im Gasthose zu den drei Mohren abgestiegen. Eine große Volksmenge harrete auf den Straßen, um das Antlitz des geliebten Königssohns wieder zu sehen. (Allg. Ztg.)

Nürnberg, 3. Juni. Die bisherige Gesellschaft zur Untersuchung, Erhaltung und Bekanntmachung der Denkmäler älterer, insbesondere deutscher Geschichte, Literatur und Kunst in Nürnberg beabsichtigt, ihren Zweck zu beschränken, und sich zu einer Gesellschaft für Auffindung, Erhaltung, Aufbewahrung und Bekanntmachung der Denkmäler vaterländischer, zunächst bayerischer und vorzugsweise Nürnberger Geschichte, Literatur und Kunst zu konstituieren. (Hann. Ztg.)

Großherzogthum Hessen.

Gernsheim (am Rhein), 10. Juni. Gestern fand dahier die Einweihung des Monuments, welches man zu Ehren des Druckverbesserers, Peter Schöffer, aufrichtete, und wozu man, in zarter Huldigung der vaterländischen Geschichtskunde und des Schutzes, welchen Kunst und Wissenschaft sich bei Sr. kön. Hoh. dem Erbgroßherzog von Hessen erfreuen, den 9. Juni, als den erhabenen Geburtstag dieses allverehrten Prinzen, gewählt hatte, unter einer außerordentlichen Theilnahme von nah und fern wohnenden Kunstbesessenen und Literaturfreunden, statt. Einen ganz besonders imposanten Zug mit vielen Fahnen bildeten die Darmstädter Offiziere, Buchhändler, Buchdrucker und Buchbinder. Allgemeine Freude erregte es, als sich gegen 10 Uhr die bestimmte Nachricht von der alsbaldigen Ankunft Sr. kön. Hoh. des Erbgroßherzogs mit Höchstdero durchlauchtigsten Frau Gemahlin verbreitete, die sofort auch unter dem Donner der Kanonen, dem Geräusche der Glocken und dem tausendfältigen Bivatruf einzogen und sogleich auch in die Kirche gingen. In der Kirche erwarteten die Theilnehmenden, außer einer auf den Ge-

genstand bezüglichen schön gesprochenen Rede, noch mehrere Genüsse, welche man den Tonkünstlern und anderen Artisten, ebenfalls von Darmstadt, verdankte. Jene führten erhabene Tonstücke auf und diese hatten ein allegorisches Tableau, ein Transparentgemälde, auf das Leben Schöpfers angefertigt, welches einen wunderlieblichen Eindruck hervorbrachte. Nach dem Gottesdienst begab sich der Zug auf den jetzt sogenannten Schöpferplatz, wo das Monument noch verhüllt stand. Emporsitzende waren für die hohen Gäste errichtet. Die Enthüllung geschah prompt auf ein gegebenes Zeichen, so daß die umgebende Leinwand sich rechts und links theilte, wo denn das kolossale, majestätische Bild in seiner Vollendung sich zeigte, und mit einem Donner von Freudengeschrei begrüßt wurde. Allgemein wurde die von dem großh. hessischen Hofbildhauer, Hrn. Scholl in Darmstadt, gelieferte Arbeit als ein Meisterwerk bewundert; dem bescheidenen Künstler wurde allseitig der schmeichelhafteste Tribut eines verdienten Lobes dargebracht; Thränen der Rührung füllten seine Augen. Interessant war noch, daß man am Schlusse praktisch den Zustand des Druckverfahrens anschaulich machte, indem man vor Aller Augen Lettern goß, setzte, und damit ein Lied druckte, welches die anwesenden Buchbinder sogleich planirten, unter die Zuschauer vertheilten und absangen. (Frkf. Journ.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 9. Juni. Wie man erfährt, so ist der Generalagent sämtlicher Rothschild'schen Häuser zu Madrid, H. Weisweiler, von denselben beauftragt worden, die bei der öffentlichen Versteigerung der Spanischen Klosterbibliotheken vorkommenden hebräischen Manuscripte und Druckschriften für deren Rechnung zu erstehen und solche nach Frankfurt zu senden. Man darf somit hoffen, daß diese besonders für die Literaturgeschichte des Mittelalters sehr reichhaltigen Quellen den Forschungen der neuen Gelehrten demnächst zugänglich, als seither, werden dürften.

Vom Main, 9. Juni. Dem Vernehmen nach ist über die vielbesprochene Abberufung der seit der April-Emeute 1835 in den nächsten Umgebungen von Frankfurt dislozirten Oestreichischen und Preussischen Truppen noch kein definitiver Beschluß am Bundestage gefaßt worden. Ein endliches Resultat der deshalb gepflogenen Verhandlungen dürfte wohl wahrscheinlich jedenfalls erst mit dem Augenblicke ins Leben treten, wo

die thätssächliche Ursache der fortgesetzten Anwesenheit der besagten Kontingente zu bestehen aufgehört haben wird.
(S. M.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 8. Juni. Ueber die Beisetzung des höchstsel. Königs Anton ist heute eine Bekanntmachung erschienen, nach welcher heute, Abends 9 Uhr, die hohe Leiche auf der Pillnitzer Fähre an der Appareille landen wird. Von dort bis zur katholischen Kirche bildet die Garaison und die Kommunalgarde Spalier. Ein zahlreiches Cortége begleitet die Leiche, und ein gleich zahlreiches empfängt sie. Morgen Vormittag findet die Ausstellung auf dem Paradebett in der heil. Kreuzkapelle statt, Abends um 8 Uhr die Beisetzung in der königlichen Familiengruft.
(Allg. Btg.)

Dresden, 7. Juni. Heute früh leistete die hiesige Besatzung Sr. Maj. dem Könige Friedrich den Huldigungseid.

Preußen.

Berlin, 7. Juni. Unter den bedeutenden Geschenken, welche die franz. Prinzen hier zurückließen, befinden sich auch 2000 Rthlr. für die Armen der katholischen Gemeinde. Ueberhaupt bemerkte man eine ungemeine Hineigung zur Erfüllung religiöser Pflichten bei den Fremden, welche sehr häufig die Messe besuchten, und dort sich ganz ihrer Andacht überließen.
(Hann. Btg.)

Oesterreich.

Wien, 5. Juni. Fürst Paul Esterhazy legt seinen Botschafterposten nieder, und geht binnen Kurzem nach London ab, um dort sein Abberufungsschreiben zu übergeben. Er wird in Zukunft die Verwaltung seiner großen Güter selbst führen. Der Staat verliert an diesem in den schwierigsten Zeiten erprobten ausgezeichneten Diplomaten viel, und Fürst Metternich eine seiner Stützen, in einem Land, wo Fürst Esterhazy mit allen großen Familien der Tories und Whigs in den freundlichsten Verhältnissen stand.
(S. M.)

Wien, 7. Juni. Vor einigen Tagen hatte der Herzog von Orleans eine anderthalbstündige Unterredung mit dem Fürsten von Metternich in dessen Kabinete, wodurch dieser große Staatsmann veranlaßt worden seyn soll, die Talente und vorzüglichen Kenntnisse des Herzogs gegen mehrere hohe Personen sehr zu rühmen. — Die Ankunft des Königs von Neapel ist vorläufig auf den 18. d. M. angekündigt.
(Allg. Btg.)

Triest, 4. Juni. Die begnadigten politischen Gefangenen, welche nach Amerika übergeschifft werden sollen, befinden sich fortwährend in unserer Gegend, und man weiß noch nicht, wann sie nach ihrem Verbannungsort abgeführt werden. Es scheint, daß man ihnen Zeit lassen will, vorher ihre Familienangelegenheiten zu ordnen; es wäre auch möglich, daß die Verweisung ganz unterbliebe, und daß die Gnade des Kaisers sie völlig amnestirte. →

Die hierher gebrachten Polen sind meistens nach Frankreich eingeschifft worden.
(Allg. Btg.)

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Erst vor einigen Tagen erhielt der Herzog von Fitz-James von Heinrich-Dieudonné eine Medaille, welche die Züge des Prinzen mit vollkommener Aehnlichkeit darstellt. Dieser Medaille war ein Brief beigefügt, der die eigenhändig geschriebenen Worte enthielt: Defendez ma devise; elle est chère à mon coeur. Diese Devise lautet: La France sera mes amours, toujours.

Paris, 9. Juni. Der provisorische Saal der Pairskammer, in dem der Aprilprozeß abgeurtheilt wurde, wird demalsten abgebrochen. Alles deutet an, daß in kurzer Zeit keine Spur mehr davon übrig seyn wird. An der Stelle, wo er stand, soll der neue Saal gebaut werden.

— Man wird zweifelsohne mit Vergnügen erfahren, daß die Resultate des Brandes der Kathedrale von Chartres nicht so traurig sind, als die bis jetzt publizirten Gerüchte befürchten ließen. Obschon der Schaden beträchtlich ist, so kann derselbe doch mit Geld wieder hergestellt werden. Diese prachtvolle Kathedrale, eines der schönsten gothischen Monumente Europa's, wird nicht zerstört werden; ihre beiden schönen Thürme sind gerettet; weder die gemalten Scheiben, noch die bewunderungswürdigen Arabesken des Chorthurms, noch die zahllosen Bildhauerarbeiten, welche dieses herrliche Denkmal zieren, sind beschädigt worden. Die bleierne Decke, das Gebälke von Kastanienholz, das dieselbe trug, das Gebälke der beiden Glockenthürme und die Glocken wurden zerstört. Alles, wovon der Verlust unerseßlich gewesen wäre, ist gerettet.

Die Wiederherstellung der Kathedrale soll auch bereits beschloffen worden, und Hr. Duban mit der Ausführung beauftragt seyn.

— Man versichert, daß die höhern Behörden des Norddepartements den Befehl erhalten haben, den Grafen d'Espagna und Don Gil Baraabe, die beide, ersterer in der Zitadelle von Lille und letzterer in de la Scarpe, gefangen gehalten werden, in Freiheit zu setzen. Gleichwohl aber dürfte es sich die Regierung vorbehalten, diesen beiden Personen den Ort ihres künftigen Aufenthalts anzuweisen, und in keinem Fall dürfen sie mit einander vereint werden.

— General Allard verläßt morgen Paris, um sich in Brest einzuschiffen. Er nimmt eine reiche Sammlung von Waffen und französischen Industrieerzeugnissen aller Art für den König von Lahore, bei dem er fortan als französischer Geschäftsträger funktionirt, mit. Seine Gattin und seine Kinder bleiben in Frankreich.

— Admiral Roussin, der so viel zur Räumung von Silistria beitrug, hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

— In der Deputirtenkammer kam heute die Frage wegen Algier zur Sprache, und veranlaßte eine wichtige

Debatte, die jedoch noch nicht beendet ist. Als Hauptopponent gegen die Regierung und das Verfahren des Herrn Marshalls Clauzel trat Duvergier de Hauvranne auf; mit glänzender Beredsamkeit vertheidigte dagegen Thiers die Beibehaltung der afrikanischen Besitzungen, und die Abstimmung dürfte hiernach kaum mehr zweifelhaft seyn.

** Paris, 10. Juni. So eben heißt es, der König habe eine Ordonnanz unterzeichnet, kraft welcher die in Spanien dienende s. g. algierische Legion auf 10,000 Mann gebracht werden soll. Hr. v. Rayneval soll durch seine energische Sprache viel zu diesem Entschlusse beigetragen haben. Diese Quasi-Intervention soll aber als bloße Mitwirkung angesehen werden. Dadurch begreift man nun Cordova's Reise nach Madrid und die plötzliche Ernennung des Generals Bernelle zum Oberbefehlshaber in Navarra. Auch kommt nun die Ursache an den Tag, warum die Karlisten so sehr auf die Defensivse halten. Die Regierung hat auch die Nachricht erhalten, daß in einem dem Erzbischof von St. Jago zugehörigen Schlosse in Gallizien eine überaus wichtige Korrespondenz der Karlisten, so wie 25,000 Douros in Gold in die Hände der Christinos gefallen seyen; die letztere Beute kommt diesen sehr gut zu statten.

* London, 6. Juni. Eine telegraphische Depesche vom 5. befiehlt das unmittelbare Absegeln des Dreideckers Montebello und des 74 Kanonen tragenden Scipion. Beide Schiffe segeln in größter Eile nach der Levante; sie gehören zur Beobachtungsflotte. Unmöglich kann diese Eile umsonst befohlen worden seyn. In Folge dieser unerwarteten Abfahrt bietet unsere Rhede einen sonderbaren Kontrast mit der noch vor einigen Tagen daselbst geherrscht habenden Thätigkeit. Dem Admiral Hugon soll der Trident als Ersatz für den Scipion zugetheilt werden, so wie auch die Galathea dieselbe Bestimmung erhalten hat. Einweilen wird der Suffren in Bereitschaft gesetzt, um auf den ersten Befehl in die See zu stechen. Unsere levantische Flotte besteht jetzt aus 3 Linien Schiffen (Montebello, Triton und Scipion) und einer Fregatte, der Iphigenia. An der afrikanischen Küste sind dergleichen 3 große Fahrzeuge (Zena, St. Peter und Stadt Marseille), überdies eine Fregatte, die Herminia. Die Diligence folgt dem Montebello nach der Levante.

Belgien.

Brüssel, 7. Juni. Se. Hoh. der Herzog von Sachsen-Koburg traf vorgestern Abend hier ein.

— Die Zahl der Reisenden auf der Eisenbahn vermehrt sich fortwährend; man versichert, daß in den ersten zehn Tagen der Eröffnung der Sektion von Mecheln nach Antwerpen die drei Bureaus 27,000 Fr., und in den folgenden zehn Tagen beinahe 35,000 Fr., also in 20 Tagen 63,000 Fr. eingenommen haben.

Großbritannien.

London, 7. Juni. Die Sitzung des Oberhauses war bis zum Abgange der Post ohne Wichtigkeit. Im Un-

terhause widersprach der Präsident des Handelshofes förmlich und offiziell dem seit gestern in der Stadt verbreiteten Gerüchte, welches sehr großen Allarm verursacht hatte, daß die Pest in London ausgebrochen wäre. Es wurden durch Hrn. Swart, Hume und andere einige Petitionen von Malta eingebracht, die sich über die allgemeine Verwaltung dieser Insel beschwerten.

— Heute um 1 Uhr versammelten sich auf dem Bureau der auswärtigen Angelegenheiten über 200 Mitglieder des Unterhauses, um aus dem Munde Lord John Russells die Angabe des Ganges zu vernehmen, den das Ministerium in Betreff der irischen Gemeindereformbill zu befolgen gedenkt. Unter den Anwesenden waren Lord J. Russell, der Schatzkanzler, Lord Morpeth, Sir J. Brothelby, Hr. Hume, Lord Palmerston, Dr. Lushington, Dr. Bowring, Hr. Roebuck, Hr. E. L. Bulwer, Sir George Grey, Hr. Sheil, Sir J. F. Hobhouse, die Hh. Dancombe, Ward, E. Fergusson, D'Connell u. s. w. Lord J. Russell zeigte von Seiten der Regierung den versammelten Mitgliedern an, daß es ihre Absicht wäre, darauf zu bestehen, daß 11 der größten Cities und Städte Irlands eine freie Gemeindeverfassung, nach den Grundsätzen der Gemeindereformbill, erhalten, und daß sowohl dem Inhalt, als der Form nach die durch Lord Lyndhurst der ursprünglichen Bill beigefügten Amendements verworfen werden. Das Unterhaus soll darauf bestehen, daß Korporationen in den 11 Cities und Städten, die in den Abtheilungen (schedules) A. und B. der ursprünglichen Bill spezifizirt sind, errichtet werden. Die Städte in der Abtheilung C. sollen unter die Akte Georg des IV. (the Paving, Lighting and Watching-Act, die Wege-, Beleuchtungs- und Bewachungs-Akte) gestellt werden, so daß alle, die 51 Pfd. Steuern zahlen, in jeder dieser Städte Kommissäre für drei Jahre zu erwählen haben, die nicht bloß die in der Akte ausgesprochenen Befugnisse, sondern auch die Kontrolle und Verwaltung des ganzen Gemeindecigenthums haben sollen. Die nicht in den Abtheilungen A., B. und C. einbegriffenen Städte sollen ermächtigt werden, sich nach der Akte 9 Georg IV. Kommissäre zu erwählen. So wird die Regierung nicht, wie die Lords es vorschlugen, Kommissäre, sondern nur Magistrate ernennen. D'Connell wünschte, daß noch fünf Städte den von dem Ministerium bezeichneten 11 beigefügt werden möchten. Hume sprach in gemäßigter Rede davon, wie wünschenswert es sey, daß jede Kollision mit den Lords, wenn es geschehen könne, vermieden werde. Diese Ansicht schien auch bei der ganzen Versammlung vorzuherrschen, welche ihre Zustimmung zu den beantragten Maaßregeln in lautem Beifall ausdrückte.

— Eine große Anzahl Tory-Peers hat im Hotel Lord Harrowby's eine Versammlung gehalten. Es wurde die Frage diskutiert, ob man den gefährlichen Rath Lord Lyndhurst's über Bord werfen und dem Unterhaus in einem verfühnlischen Geiste entgegenkommen wolle. Dieser Gang wurde einstimmig angenommen.

— Lord John Russell, so erfahren wir aus guter Quelle,

hat heute eine lange Zusammenkunft mit Sir James Graham, dem Haupte der gemäßigten Torypartei im Unterhause, gehabt. Es ist zu hoffen, daß die Toryfraktion, die auf den nämlichen Banken sitzt, wie Sir Graham, dem Gange des Ministeriums in Betreff der irischen Gemeindefrage folgen wird.

Schweden.

Stockholm, 31. Mai. Nachdem sich gezeigt, daß man die inländische Getreideproduktion jetzt als auf dem Punkte stehend ansehen könne, daß sie auch in gewöhnlichen Jahren zum Landesbedarf ausreiche und überdem zum Auflegen oder zur Ausfuhr Veranlassung geben könne, haben Se. Majestät die Verordnungen, nach welchen die Kaufleute in den Städten, insonderheit wenn Theuerung eintritt, mit Getreidevorräthen zum Verkauf versehen seyn sollen, einstweilen aufgehoben.

— Einem unserer Blätter zufolge, dürfte die von unserm Minister des Auswärtigen, Grafen v. Wetterstedt, beabsichtigte Reise zunächst nach England gehen und der Leibarzt Regius ihn begleiten. Der Präsident Frhr. von Nordin, welcher Karlsbad besuchen will, ging vorgestern auf dem Dampfschiffe nach Gothenburg ab, um, wie man wissen will, von dort über Kopenhagen und Hamburg seine Reise fortzusetzen. Einer seiner Zwecke dabei soll seyn, sich nähere Kenntniß von Eisenbahnen zu verschaffen.

— Wir haben jetzt in Schweden schon 33 Dampfschiffe in Gang.

Spanien.

Paris, 9. Juni. Man schreibt aus Madrid vom 4., daß Cordova, der wegen seines übeln Gesundheitszustandes das Kommando der Armee niederlegen wollte, lebhaft bestürmt worden seye, es beizubehalten, und sich hierzu auch verstanden habe. Das beste Einverständnis herrscht zwischen ihm und dem neuen Ministerium. Alle Behörden zu Malaga wurden abgesetzt. Man schreibt aus Jaca, daß die Banden in Catalonien, von Gurrea verfolgt, am 3. bei Huesca zerstreut worden seyen, nachdem sie einen Verlust von 300 Mann erlitten. Die Anführer dieser Banden, Torres, der Kanonikus Moubiola und Orten wurden nebst 50 Mann gefangen genommen und von den Nationalgardisten Oberarragoniens nach Jaca geführt. (Gourn. de Paris.)

— Die Gazette de France gibt, nach einem Madrider Schreiben, Details über den in den offiziellen Berichten bloß angedeuteten Aufstand zu Carthagena. Hiernach gehörten die Ereignisse daselbst unter die Reihe der schrecklichen. 3 Tage hindurch war die Stadt einer Mörderbande preisgegeben. Die Behörden, nachlässig und in Schrecken gesetzt, ließen den Banditen freien Lauf, die mit Dolchen bewaffnet, mit gleichen Mänteln angethan und rothen Mützen bedeckt, diejenigen, die sie als Karlisten zu bezeichnen liebten, aus ihren Häusern rissen, und sie auf dem öffentlichen Plage hinschlachteten. Unter diesen Opfern, die sich auf mehr als 20 belaufen, befanden sich Beamte, Priester und mehrere Notabeln der Stadt. Der General-

gouverneur D'Daly und die Nationalgarde bildeten müßige Zuschauer. Einigen der dem Tode geweihten Individuen gelang es, sich nach dem Arsenal zu retten, und sie durften sich glücklich schätzen, bloß nach Ceuta transportirt zu werden.

* Bayonne, 6. Juni. Die gehörte Kanonade hatte keinen andern Zweck, als die Vertheidigungsarbeiten der Karlisten auf der Seite von Renteria, und besonders an dem Kapuzinerkloster, wo sie sich befestigen, zu verhindern. Zu Pampeluna herrschte dieser Tage große Bewegung; die Ursache davon war Bernelle's Ernennung zum Oberbefehlshaber in Navarra, und der Einzug von 1500 Mann zu der algierischen Legion gehöriger Truppen. Die christlichen Soldaten sind unzufrieden mit diesen Neuerungen: viele ihrer Offiziere sollen das Beispiel des Barons von Meer, der seine Entlassung genommen, nachahmen wollen. Um Irun und Fontarabia ist Alles ruhig. Es heißt, eine telegraphische Depesche habe den Befehl überbracht, die den Karlisten abgenommenen Kanonen wieder zurückzuerstatten. — Den 4. weilte Don Carlos noch zu Villafranca. General Muroto soll auf Befehl des Don Carlos das Hauptquartier verlassen haben; dadurch erklärt man sein hiesiges Eintreffen.

— Nach einem Schreiben aus Madrid vom 29. Mai will der Herald wissen, die Auflösung der Cortes sey deswegen erfolgt, weil die Königin Regentin ein von einer Anzahl Procuradoren angeponenes Komploit entdeckt habe, dessen Zweck gewesen sey, ihr die Regentschaft zu entziehen. Man habe ihr nämlich eine Erklärung darüber abfordern wollen, ob sie mit dem Obersten Munoz vermählt sey; falls dann dies bejaht worden wäre, hätte man behauptet, sie sey dadurch unfähig, die Regentschaft fortzuführen, und würde eine Regentschaft, bestehend aus Arguelles, Salatrava, Guil de Cuadra und nöthigenfalls auch dem Infanten Don Francesco de Paula niedergesetzt und Mendizabal wieder zum Minister ernannt haben. Um diesem Plane, der vermittelt der Procuradoren hätte ausgeführt werden sollen, zuvorzukommen, sey sofort die Auflösung erfolgt. — Die Königin Regentin hat eine bedeutende Summe aus ihrer Privatkasse zur Verfügung der Regierung gestellt. — Nach dem neuen Wahlgeseze ernannt jede Provinz Spaniens und der benachbarten Inseln auf 50,000 Seelen einen Procurador. Je bei weiteren 25,000 Seelen wird auch ein weiterer Procurador ernannt. Die Zahl aller Procuradoren beträgt 258.

Schweiz.

Wie verlautet, ist der Borort im Begriffe ein, Namen, Signalement, Heimath u. s. w. enthaltendes, Verzeichniß aller (?) fremden, sich in der Schweiz aufhaltenden Flüchtlinge anfertigen zu lassen, welches sämtlichen Müttern mitgetheilt und mit der nachdrücklichen Aufforderung begleitet werden soll, keinen der bezeichneten Flüchtlinge länger auf Schweizergebiet zu dulden. (Basl. Ztg.)

Solothurn. Das Individuum, welches bei der poli-

zeitlichen Expedition gegen die politischen Flüchtlinge im Bade Grenchen entfliehen konnte, soll nach den Kaufmann Blättern nicht der Hr. Pisani aus Lugano seyn, wofür er sich ausgegeben, indem dieser vielmehr ruhig zu Lyon gefessen, sondern ein deutscher Flüchtling, welcher bereits aus der Schweiz weggeschickt worden.

Lesfin. Im gr. Rath wurde beschlossen, im Falle die Regierung von Graubünden den auf dem Tessiner Wein lastenden Zoll nicht aufheben wolle, auf alle bündnerischen Produkte, welche in Lesfin eingeführt werden, ebenfalls eine Abgabe festzusetzen.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Mai. Der Zwist Lord Ponsonby's mit der Pforte ist noch immer das Tagesgespräch. Bis jetzt hat der Sultan sich geweigert, die von ihm verlangte Genugthuung, nämlich die Absetzung mehrerer Beamten (man behauptet auch des Reiss Effendi), zu geben, und Lord Ponsonby ist dadurch in eine falsche Position gesetzt, so zwar, daß er sich weigert, mit der Pforte direkt etwas zu verhandeln, und seine noch bestehende Verbindung durch die Vermittlung des französischen Botschafters unterhält. Lange kann diese Spannung nicht dauern; entweder muß die Pforte nachgeben oder Lord Ponsonby den hiesigen Posten verlassen, da er zu weit vorgetreten ist, um leicht wieder einzulernen. Man sieht mit Besorgniß dem Ausgang dieser Sache entgegen. — Ferik Ahmed Pascha trifft Anstalten, um auf seinen Posten nach Wien abzureisen; Herr v. Maurojeni, welcher ihn als Botschaftsrath dahin begleitet, macht bereits seine Abschiedsbefuche. Der Sultan hat von Mehemed Ali ein Schreiben erhalten, dessen Inhalt im Publikum noch nicht bekannt ist, das aber erfreuliche Eröffnungen enthalten muß, da die Minister seit Kurzem sich sehr günstig über den Bizetönig äußern. (Allg. Ztg.)

Verschiedenes.

Bewegende Kraft. Hr. J. P. Wagner in Frankfurt a. M. hat eine elektro-magnetische Maschine erfunden, deren Anwendbarkeit ein kleines Modell schon auf das Ueberraschendste bewährt hat, welches von dem ausgezeichneten physikalischen Verein des Ortes geprüft worden ist. Diese Erfindung beruht auf der 1820 durch Professor Derstedt in Kopenhagen gemachten Entdeckung, daß die magnetische Kraft durch Elektrizität nicht nur erregt und immer mehr verstärkt, sondern auch geleitet werden kann; die Maschine selbst aber soll nicht nur alle Vortheile der Dampfmaschinen in sich vereinigen, sondern dieselben, bei völliger Gefahrllosigkeit, übertreffen.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 9. Juni. 3proz. konsol. 108 Fr. 16 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 20 Ct.

Wien, 7. Juni. 3proz. Metalliques 99 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1369 $\frac{1}{2}$.

Wechselkurs. Frankfurt am Main, 11. Juni.

Wechselkurs.		Papier.	Geld.
Amsterdam	f. S.	137 $\frac{7}{8}$	—
ditto	2 M.	—	138
Antwerpen	f. S.	—	—
ditto	2 M.	—	—
Augsburg	f. S.	100 $\frac{1}{4}$	—
ditto	2 M.	—	—
Berlin	f. S.	—	104 $\frac{1}{2}$
ditto	2 M.	—	—
Bremen	f. S.	—	109 $\frac{7}{8}$
ditto	2 M.	—	—
Hamburg	f. S.	147	—
ditto	2 M.	146 $\frac{3}{4}$	—
Leipzig	f. S.	—	99 $\frac{7}{8}$
ditto in der Messe	—	—	—
London	f. S.	—	151 $\frac{1}{2}$
ditto	2 M.	—	150 $\frac{3}{4}$
Lyon	f. S.	—	79
Mailand	2 M.	—	—
Paris	f. S.	79 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	78 $\frac{3}{4}$	—
Wien in 20 fr.	f. S.	100 $\frac{3}{4}$	—
ditto	2 M.	99 $\frac{3}{4}$	—
Diskonto	—	—	3 $\frac{3}{4}$ %

Cours der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Louisd'or	.	11	13
Friedrichsd'or	.	9	53 $\frac{1}{2}$
Randbanknoten	.	5	36 $\frac{1}{2}$
20 Frankenstücke	.	9	35
Souveraind'or	.	16	30
Gold al Marco W. Z.	.	319	—
Silber.			
Laubthaler, ganze	.	2	43
Preussische Thaler	.	1	44 $\frac{1}{2}$
5 Frankenthaler	.	2	21 $\frac{1}{2}$
Fein Silber, 16löthig	.	20	30
do. 13 — 14löthig	.	20	30
do. 6löthig	.	—	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Juni	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 283. 0,5 L.	12,5 Gr. üb. 0	W	trüb
N. 3	U. 283. 1,0 L.	16,9 Gr. üb. 0	W	trüb
N. 11	U. 283. 2,1 L.	12,2 Gr. üb. 0	W	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 14. Juni: Die Quälgeister, Lustspiel in 5 Aufzügen, nach Shakspeare von Beck.

Todesanzeige.

Gestern Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlummerte, nach einem dreiwöchentlichen schmerzhaften Krankenlager, zu einem schönern Jenseits, unser geliebter Sohn und Bruder, der Revisionsgehülfe, Georg Kauz, an den Folgen eines nervösen Brustfiebers, in seinem 32. Lebensjahre.

Indem wir die traurige Pflicht erfüllen, diesen uns unerseßlichen Verlust unsern nahen und fernem Verwandten, wie auch den zahlreichen Freunden des Entschlummerten anzuzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 11. Juni 1836.

Die tiefgebeugte Mutter:
Mundoch Kauz Wittwe,
und
die trauernde Schwester:
Amalie Kauz.

Karlsruhe. [Museum.] Mittwoch, den 15. d. M., ist die 4te Abendunterhaltung in Veiertheim. Der Anfang ist um halb 6 Uhr, das Ende um 9 Uhr. Karlsruhe, den 13. Juni 1836.

Der Vorstand.

Karlsruhe. Logisveränderung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sein bisheriges Logis verlassen, und in das Haus des Hrn. Friseurs Wolf, in der Schloßstraße gezogen ist.

W. Haas,

Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache.

Schwefelbad zu Freiersbach, im Renthale.

Ich gebe mir die Ehre, meinen rühmlich bekannten Mineralbrunnen mit Badanstalt zu Freiersbach, im Renthale, deren Eröffnung bereits statt gefunden, wieder bestens zu empfehlen.

In wiefern man alle Ursache hat, die seltene Erstceinung dieses eisenhaltigen Schwefelsäuerlings immer mehr zu würdigen, beweisen die in einer Reihe von Jahren gemachten Erfahrungen von wohlthätigen Wirkungen bei einer Menge verschiedener Leiden des Unterleibs, der Brust und des Hautorgans; insbesondere, wenn das Uebel aus unterdrückten Auscheidungen, welche durch die Haut hätten geschehen sollen, hervorgegangen ist.

Der jährlich mehr zunehmende Besuch in Folge des allenthalben verbreiteten Rufes ausgezeichnete Heilwirkungen der in ihren Verbindungen merkwürdigen Quelle, ließ schon noch kurzer Zeit des Bestehens einer an derselben errichteten Anstalt fühlen, daß diese einer Erweiterung bedürfte, welches Erforderniß mit jedem Jahr dringender wurde. Ich habe nun das Vergnügen, meinen zahlreichen früheren, so wie den neu zu erwartenden Gästen, die Nachricht ertheilen zu können, daß diesem Bedürfniß abgeholfen und den immer lauter gewordenen Wünschen entsprochen ist. Das bisherige Gebäude ist fast um die Hälfte vergrößert und sehr verschönert. Die vorgenommene Vergrößerung gestattete auch zweck-

mäßigere innere Einrichtungen, dem gefälligen Aeußern entsprechend, wodurch das Etablissement ungemein gewonnen hat. Es enthält nun, außer einem um vieles geräumigern Kursaale, einen sehr hellen, mehr als die Hälfte größern Speisesaal, wie der frühere war, so wie sehr viele und schöne Zimmer, die mit freundlichen Tapeten versehen, und überhaupt so ausgestattet sind, daß allen billigen Anforderungen der Kurgäste aller Stände Genüge geleistet seyn wird.

Im Juni 1836.

Johannes Börsig,
Badeigentümer.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

Unter Bezug auf den §. 9 der diesseitigen Bekanntmachung vom 8. April d. J. und die §§. 17 und 35 der Verwaltungsordnung werden die Mitglieder der bad. allgemeinen Versorgungsanstalt benachrichtigt, daß die 36 Nachgenannten in den Verwaltungsrath und Ausschuß gewählt wurden:

A. Verwaltungsrath.

1. Mitglieder des aktiven Verwaltungsraths.

v. Stengel, Ministerialassessor: Kirchgessner, Hofdomänenkammerassessor.
Debattis, Ministerialrevisor. Stein, Zahlmeister.
Kerler, Amtrevisor. Vogelmann, Ministerialassessor.

2. Mitglieder des größeren Verwaltungsraths.

Beger, Ministerialrath. Maier, Domänenrath.
Feist, Oberrechnungsrath. Rone, geheimer Archivar.
Polzmann, Professor. Rau, Archivar.

B. Ausschuß.

Scholl, Amortisationsassessor. Rindberger, Ministerialrath.
tor: Präsident. Kobelt, Obergerichtsadvokat.
Baumgärtner, geheimer Rath. Kühwieder, Ministerialassessor.
Beck, Oberrechnungsrath. Kusel, Panqueter.
Welf, Ministerialrath. Poffet, Kaufmann.
Diez, Ministerialrevisor. Regenauer, geh. Referendar.
Eyer, Leihhauskassier. Rone, Ministerialrath.
Fiab, Oberrechnungsrath. Rutschmann, Finanzrath.
Goldschmidt, Minist. Registrar. Spreng, Kaufmann.
Goll, Kaufmann. Stöfer, geh. Referendar.
v. Haber, Bergmeister. Wagner, Stein drucker.
Polzmann, Registrar. Zeuner, Bürgermeister.
Rachol, Münzrath.

Karlsruhe, den 6. Juni 1836.

Der Verwaltungsrath.

Malsch. (Anzeige.) In Malsch (Verichtsamt Stillingen) ist ein beinahe noch neues Schmiedwerkzeug, nebst Blasbalg, aus freier Hand zu verkaufen bei

Thierarzt Kung.

Karlsruhe. (Wesanzeige.)

Feine lakirte Holzwaaren aus Spaas, als: Schatullen, Woskon, Strick, und Handschuhkästchen, Nadelkissen, Serviettenringe etc., nebst einer Auswahl feinsten französischer Galanterie, und Saffianarbeiten, welche sich besonders für die höhern Stände zu Regeschenken eignen, sind zu billigsten und festen Preisen zu haben in der vorliegenden Messbude auf der Marktsaußeite bei

F. Witte, aus Mannheim.

Karlsruhe. (Weswaarenempfehlung.)

E. H. Mildner,

Fabrikant,

aus Großschönau bei Zittau in Sachsen,

bezieht diese Messe zum Erstenmal, und empfiehlt sich mit einem wohlaffortirten Lager von Tafel- und Handtücherzeugen, Zwillich und Reinwand, als: Damastgedecken, 3, 4 und 5 Ellen breit, 3, 6, 9, 12 und 18 Ellen lang, nebst den dazu gehörigen 6/4 bis 7/4 langen Servietten in bester Qualität; Handtücherzeugen, 4/4 breit und 10/4 lang, wie auch zum Schnitt, gebleichten u. natürlichen Kaffeetüchern, Zwillichgedecken und dergl. Handtüchern; Leder- und Hansteinwand, leinenen Taschentüchern, 8/4 und 9/4 breiten Bettdeckeln, desgl. leinenen und halbleinenen Weinkleiderdeckeln, ebenfalls eigener Fabrik. Er übernimmt Bestellungen in Damastgedecken in jeder Breite und vorgeschriebenen Mustern, und verkauft zu festen Fabrikpreisen. Sein Lager befindet sich alte Adlerstraße Nr. 13, zu ebener Erde.

Karlsruhe. (Wesanzeige.)

Hoffmann aus Hamburg

empfehlte sich dem geehrten Publikum mit russischem Caviar, brandanter Sardellen, marinirten Häringen, lüneburger Reunaugen, kandirtem Ingwer, ächter Vanille von Mexiko, Citronat u. Drangenschalen, Muscatnüssen, Nägelein und Zimmet, Smyrnaer Feigen, ägyptischen Datteln, feinem Karavanenthee, Peccos, Heyfan- und Kaiserthee, Sultaninrosinen, Bideben u. c., nebst einer Sammlung ostindischer Seemuscheln, Käfer und Schmetterlingen. Die Schönheiten dieser Naturgegenstände werden von Seite der Freunde und Kenner gewiß gebührende Anerkennung erhalten, und ihn mit einem recht zahlreichen Zuspruch erfreuen. Ferner findet man bei demselben leichte wohltuchende Hamburger Cigarren, welche er im Detail, jedoch nicht unter 1 Duzend, so wie in 1/4 und 1/8 Kistchen billig abgibt. Seine Boutique ist auf der Theaterseite, die erste vom Schlosse abwärts. Logirt in der Stadt Pforzheim.

Karlsruhe. (Weswaarenempfehlung.) Jakob Schindler, aus Craitsheim, empfiehlt für diese Messe sein aus den neuesten Artikeln bestehendes Pfeifenlager, und sichert die billigste Bedienung seinen geehrten Abnehmern zu. Seine Bude, die mit Nr. 123 bezeichnet, ist auf der Marktplatzseite, vom Schlosse abwärts die zweite.

Empfehlung.

Vorzüglich schönes und gutes Steingut zu den billigst gestellten festen Preisen empfiehlt hiermit zu geneigter Abnahme.

M. Morgenroth,

Ritterstraße, im Hause des Herrn Döring.

Französischer und deutscher Schreib-Unterricht.

Nach des Unterzeichneten Lehrmethode, die auf Jedermann, vom siebenten Lebensjahre an, anwendbar ist, selbst jene, die niemals schreiben gelernt haben, können sich solche Personen jeden Alters, die eine schlechte Handschrift besitzen, in 15 Lehrstunden eine dergleichen durchaus schöne, geläufige, richtige, zierliche und moderne für immer aneignen, wofür ich mich während mehrerer Monate Bürgschaft zu leisten erbiete; wenn daher diese Fähigkeit sich mehrere Monate erhält, so ist natürlicher Weise anzunehmen: daß sie auch später sich u t e m e h r verliert werde.

Auf Verlangen können Zeugnisse zur Bekräftigung des Obengesagten vorgelegt werden. Vorauszahlung wird nicht verlangt; auch ist man nicht gehalten, in dem Falle, daß der Schüler den gemachten Zusagen nicht Genüge leiße, etwas zu zahlen. Wegen weiterer Auskunft beliebe man sich zu wenden an

J. E. Gerard,
wohnhaft bei Hrn. Kaufmann E. Weill,
Lammstraße Nr. 7, im ersten Stock.

Auf Verlangen werde ich auch Hausunterricht erteilen.

A V I S.

Cours de leçons pratique et de conversation de langue française. S'adresser no. 7 Lammgasse au 1er.

Nr. 8671. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Die ledige Katharine Krieger von hier, deren Signalement hier unten beigefügt ist, hat sich am 7. d. M., Abends um 7 Uhr, in einer Umwandlung von Melancholie, bei Leopoldshafen in den Rhein gestürzt.

Obgleich dieselbe von Leuten in der Nähe bemerkt worden ist, wie sie dem Wasser zufliehe, so war doch keine Hülfe zu ihrer Rettung mehr möglich, sie wurde zu schnell von den Fluthen mit fortgerissen.

Da ihr Leichnam bis jetzt noch nicht aufgefunden worden ist, so bringen wir diesen unglücklichen Vorfall mit der Bitte zur öffentlichen Kenntniß, baldgefällige Nachricht hieher gelangen zu lassen, wenn der Leichnam irgendwo aufgefunden werden sollte.

Karlsruhe, den 10. Juni 1836.

Großherzogliches Landamt.

Stad.

vdt. Braunwald.

Signalement

der Katharine Krieger.

Sie ist 27 — 28 Jahre alt, 4 1/2 Schuh groß, hat langes dunkelbraunes Haar, dunkelgraue Augen, niedere Stirne, mittlere Nase, mittigen Mund, gesunde Zähne, rundes Gesicht. Sie trug goldene Ohrringe mit weißen Atlasberlocken. An dem Mittelfinger der rechten Hand trug sie einen goldenen Ring mit 3 Granaten eingesezt, ein schwarzes Merinokleid, ein kleines gelbseidenes Halstuch um den Hals geschlungen, ein Hemd mit C K roth gezeichnet, ein Paar weißbaumwollene Strümpfe mit gleichem Zeichen, und schwarzlederne Schuhe mit Bändern über den Fußreihen.

Nr. 10,910. Bährl. (Fahndung.) Der ledige, unten signalisirte Felix Maier von Utschwierr, welcher wegen Fälschung dahier in Untersuchung stand, ist am 3. d. M., Abends, aus dem Arreste entwichen; was wir der Fahndung wegen hiermit bekannt machen.

Bährl, den 5. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wasmers.

vdt. Gerstner.

Signalement.

Größe, 5' 6"; Körperbau, stark; Haare, braun; Augen, braun; Gesicht, länglich und blaß; Nase, etwas gebogen; Mund, klein; Kinn, rund; Bart, schwarz, mit starkem schwarzem Backenbart; Zähne, gut. Keine Abzeichen.

Kleidung.

Er trägt ein brauntuchenes, sehr gebrauchtes Wamms, f. g. Reithosen von dem nämlichen Tuche, stark mit Leder besetzt, eine alte rothe Weste, eine Schildkappe mit Wachstuch, Halbschiffel u. ein schwarzseidenes Halstuch.

Gefundener Siegelring.

Am 16. v. M. wurde ein schwerer goldener Siegelring von einem Grenzaufseher auf der Rheinbrücke dahier gefunden. Da auf die Bekanntmachung durch die Konstanzer Zeitung bis jetzt der Eigenthümer sich noch nicht gemeldet hat, so ist es wahr-

scheinlich, daß der Ring von einem Reisenden verloren wurde, weswegen man den Weg der größern Publicität hiermit einschlägt.

Der Ring selbst ist durch Name und Wappen genau bezeichnet, und wer sich hierüber auszuweisen vermag, beliebe sich an Unterfertigten zu wenden.

Konstanz, den 2. Juni 1836.

Wolff, Grenzcontroleur.

Lahr. (Diebstahl.) In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. wurden dem Bürger, Andreas Schalk von Allmannsweiler, mittelst gewaltsamen Einbruchs, nachbeschriebene Gegenstände aus seiner Wohnung entwendet:

1) ein barchentes, mit Federn gefülltes Deckbett, im fl. fr. Berth zu	14	—
2) ein zwilliches, mit Federn gefülltes Unterbett	9	—
3) ein halblüdernes, ganz mit Federn gefülltes Schuterkissen	5	—
4) ein weißer leinener Anzug	1	—
5) ein Weiberhemd mit dem Buchstaben E gezeichnet	1	30
	zusammen 30 30	

Wir bringen diesen Diebstahl Behufs der Fahndung auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter und die gestohlenen Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß.

Lahr, den 4. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Buisson.

Verkauf eines Gasthofes.

In einer ansehnlichen Stadt nahe am Rhein, mit einer Bevölkerung von circa 10,000 Einwohnern, ist ein seit vielen Jahren renommirter Gasthof unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Derselbe enthält einen schönen, großen gewölbten Keller zur Lagerung von 30 — 40 Fudern Wein, nebst zwei andern Hauskellern, sodann zu ebener Erde einen großen Gast- und Billardsaal, verschiedene Nebenzimmer und Buffets, und eine sehr heile und bequem eingerichtete Küche; im zweiten Stockwerke befinden sich ein sehr geräumiger, elegant gebauter Tanzsaal mit verschiedenen Nebenzimmern, 18 zum Theil sehr geräumige heizbare Wohnzimmer für Fremde, und zwei große Speicher mit Dachzimmern.

Zu demselben gehören ferner eine Scheune, Remise, Stallung für Rindvieh und Pferde, eine Waschlüche, zwei Brunnen, wovon einer im Hof, der andere im Garten sich befindet, und ein mit den edelsten Sorten Weintrauben und Früchten angelegter prächtiger Garten, enthaltend 2 Morgen, in welchem sich eine gedeckte Regeibahn und Pavillon befindet, zur angenehmsten Sommerwirtschaft geeignet, welche sich während der Sommermonate auch eines zahlreichen und geselligen Verkehrs erfreut.

Dieser Gasthof besitzt außerdem noch den Vortheil, daß verschiedene Gilwagen hier an- und abfahren, welche dem Besitzer desselben einen sichern Erwerb durch Frequenz von Reisenden garantiren.

Denjenigen, welche zur Erwerbung desselben Lust tragen, und nähere Mittheilung zu erhalten wünschen, ertheilt, auf portofreie Briefe, das Komtoir dieser Zeitung nähere Auskunft hierüber.

Karlsruhe. (Brennholzlieferung.) Die Lieferung des in der Finanzkanzlei für den nächsten Winter erforderlichen trockenen Buchenholzes, ca. 200 vierschuhige Klaster, dahier frei in das Maas gesetzt, soll im Soumissionswege vergeben werden.

Liebhaber hierzu wollen ihre Soumissionen bis zum 21. dieses Monats versiegelt, mit der Aufschrift: „Brennholzlieferung“, bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Mit der Lieferung kann alsbald nach erfolgter Ratifikation begonnen werden.

Karlsruhe, den 8. Juni 1836.

Finanzministerialregistratur.
Mayerhöfner.

Adelsheim. (Fahrnißversteigerung.) Montag, den 20. d. M., und die darauf folgenden Tage, werden zu Merchingen die von der alldort verstorbenen Pfarrer Seyfert's Witwe, Sibilla Maria, geb. Kaselmann, hinterlassene Fahrniße, bestehend: aus Gold und Silberwerk, Kleider, Bettwerk und vieler Leinwand, so wie auch großem Vorrath von Zinn-, Kupfer-, Messing-, Eisen-, Blech-, und Porzellangeschirr, Schreinwerk und allgemeinem Hausrath, der Erbvertheilung wegen, und zwar auf ausdrückliches Verlangen, durch die Theilungsbehörde der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Adelsheim, den 4. Juni 1836.

Großherzogliches Amtsbreisforat.

Mainhard.

vd. Seufert,
Theilungskommissär.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des verstorbenen Bürgers und Maurermeisters, Anton Frank von Oberhausen, ist Gant erkannt, und zum Nichtigstellungs- und Borzugsverfahren Tagfahrt auf

Wittwoch, den 15. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Vorg- oder Nachlassvergleich versucht, und sollen, in Bezug auf eine Ernennung, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Philippsburg, den 22. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

vd. Hagen.

Nr. 11,576. Bruchsal. (Präklusivbescheid.) In der Gantsache des Martin Bühn von Oberdörsheim werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Bruchsal, den 27. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Weizel.

vd. Sido.

Karlsruhe. (Sehrlinggesuch.) Auf das Komtoir der Seidenhandfabrik dahier wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen junger Mensch, gegen eine mäßige Vergütung für Kost und Logis, in die Lehre gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt

E. Hanfer,
Hirschstraße Nr. 4.

Mit einer Beilage.